

World Summit on Counter-Terrorism

International Institute for Counter-Terrorism in Herzliya

Von 3. bis 7. September fand der World Summit on Counter-Terrorism am International Institute for Counter-Terrorism (ICT) in Herzliya statt.

Das ICT ist disloziert in Herzliya, ca. 15 km nördlich von Tel Aviv, und ist Teil der israelischen Privatuniversität Interdisciplinary Center Herzliya. Das ICT wurde im Jahr 1996 gegründet und ist mittlerweile eines der führenden Institute zum Thema Counter-Terrorism. Dieses Institut fungiert in erster Linie als globaler Think Tank, welcher Expertise generiert und hauptsächlich staatliche Behörden und Entscheidungsträger „beliefert“. Neben dem Kerngebiet des Terrorismus erstreckt sich die Forschungstätigkeit des ICT über Themen wie homeland security, risk assessment, intelligence analysis und nationale Sicherheit sowie Verteidigungspolitik. Die Stärke des ICT liegt eindeutig in deren globaler Vernetzung. Dieses Institut bringt es jedes Jahr fertig die führenden Experten, Forscher und Autoren zu diesem Kongress zu versammeln, mit dem Ziel das Netzwerk zu festigen, Entscheidungsträger aus über 60 Nationen weiterzubilden und über die neuesten weltweiten Entwicklungen im Bereich des Counter-Terrorism zu sprechen. Insgesamt waren rund 1.000 Teilnehmer gemeldet.

Programmablauf

Zu Beginn der Woche wurden

allgemeine Vorträge zur Information des gesamten Auditoriums gehalten. Hierbei wurde das Thema Terrorismus stets in seiner Gesamtheit betrachtet und von verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Von Anfang an wurden die gesamtstaatlichen/strategischen Implikationen des Terrorismus hervorgehoben und auch dessen notwendigen Voraussetzungen zur Entstehung aus strategischer Sicht betrachtet. Ab dem zweiten Tag teilten sich die Vorträge in verschiedene Panels, welche nach Themenschwerpunkten zusammengesetzt waren. Jedes dieser Panels war mit sechs bis sieben ausgewiesenen Experten zum Thema besetzt. Diese Aufteilung hatte den großen Vorteil, dass die Teilnehmer gezielt jene Panels auswählen konnten welche für die persönliche Forschungsarbeit am effektivsten waren.

Im Wesentlichen muss festgehalten werden, dass das Angebot an wissenschaftlichen Vorträgen die zeitliche Kapazität jedes Einzelnen übertraf. Die Themen deckten in ihrer Gesamtheit eine strategische Sichtweise auf den Terrorismus ab, was auch innerhalb der Panels durch die Zusammensetzung der Vortragenden gewährleistet wurde.

Fazit

Die Studienreise kann in ihrer Gesamtheit als gewinnbringend bewertet werden. Die Erfahrungen und der Wissenserwerb sind nicht allein im Rahmen des PhD-Programms wertvoll, sondern auch im Hinblick auf

die militärische Urteilsfähigkeit von Vorteil.



Quelle: Lenardt

Da der Generalstabsoffizier stets eine systemische bzw. strategische Sichtweise bei der Beurteilung komplexer Problemstellungen haben soll, war diese Studienreise eine Bereicherung. Von Seiten der Veranstalter wurde stringent auf die strategische Dimension des Themas Terror hingewiesen wodurch die Expertengespräche und Diskussionen immer auf diesem Level geführt wurden.

Autor: Scheucher
gregor.scheucher@bmlv.gv.at



EDITORIAL

Die Verbindung von Forschung und Lehre ist ein wesentliches Merkmal hochschulischer Bildung, wobei Hochschulförmigkeit in diesem Zusammenhang nicht bedeuten muss, dass „jede/r Lehrende an einer Hochschule selbst forschend tätig sein muss, sondern vielmehr, dass die Institution als solche jedenfalls Wissenschaft zu ihrem Gegenstand machen muss und dass sich die Lehrenden und Lernenden (...) mit der Wissenschaft und ihren Ansprüchen auseinandersetzen müssen.

In diesem Sinne wird die ohnehin sehr kurze studienfreie Zeit am IHMF für verschiedenste Veranstaltungen zum Zwecke der Forschung und Weiterentwicklung genutzt.

In dieser Ausgabe wird eine Auswahl an Seminaren, Sommerhochschulen und Kursen vorgestellt, welche einerseits zur Weiterentwicklung des Lehrpersonals, aber auch zur vertieften Auseinandersetzung Studierender mit für ihr Forschungsschwergewicht relevanten Inhalten dienen.

Die Teilnahme an wissenschaftlich relevanten Veranstaltungen ist ein unabdingbarer Bestandteil der Forschungsaktivitäten Lehrender und Studierender. Die dafür erforderlichen Mittel müssen auch in Zukunft bereitgestellt werden.

Autor: Rotheneder andreas.rotheneder@bmlv.gv.at

Sommerhochschule 2018 in Moskau

Forschungskooperation

Im Rahmen der Forschungskooperation mit der Universität Wien nahmen mehrere Angehörige der Landesverteidigungsakademie Wien (LVAK) und Hörer des 21. Generalstabslehrganges neben einer Reihe österreichischer Studierender vom 1. bis zum 9. September 2018 an der Sommerhochschule „Russische Föderation: gestern-heute-morgen“ in Moskau teil. Diese Veranstaltung wird alljährlich von Dr. Alexander Dubowy im Rahmen der Kooperation zwischen der Universität Wien und der Moskauer Staatlichen Lomonossov-Universität durchgeführt.



Quelle: Heinzmann

Fachvorträge und Diskussionen

Herausragende Fachwissenschaftler und ausgewiesene Experten von bedeutenden Moskauer Universitäten, der Russischen Akademie der Wissenschaften, dem Primakov-Institut für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen (IMEMO), dem Europa-Institut und führende Think Tanks (Russian International Affairs Council und des Carnegie Moscow Center), sprachen zu hochaktuellen Themen. Dabei wurden u.a. Darstellungen zu den Beziehungen zur EU, USA, China, Eliten und Zivilgesellschaft, Wirtschaftsentwicklung und Integrationsbestrebungen im postsowjetischen Raum, politische Kultur und Sicherheitspolitik Russlands als auch weitreichende Aspekte zur Zukunft globaler Ordnung thematisiert. Zu den besuchten Universitäten gehörten sowohl die größte der Russischen Föderation, die Moskauer Staatliche Lomonossov-Universität (auch als Staatliche Universität Moskau bezeichnet - Moskowski gosudarstweny uniwersitet imeni M. W. Lomonossowa, MGU) sowie die Moskauer Staatliche Linguistische Universität (MGLU). Zu letzteren besteht bereits ein intensiver Austausch im Rahmen eines aktuellen Forschungsprojektes der LVAK über die Militärwissenschaften Österreichs und Russlands. Die je-

weils anschließenden Diskussionen gestalteten sich dank der interessierten Teilnehmer und der durchwegs offen gesinnten Vortragenden als überaus erkenntnis- und gewinnbringend. Multidisziplinäre Vorträge, Besuche wichtiger politischer Institutionen wie auch ein vielseitiges kulturelles Programm bildeten den Rahmen für gemeinsames Diskutieren und Reflektieren.

Zentrale Wahlkommission

Als besondere Highlights erwiesen sich die Gespräche im Außenministerium, in der Zentralen Wahlkommission (Zentrisbirkom, ZIK) als die staatliche Institution in Russland zur Vorbereitung und Durchführung von Wahlen, u.a. Präsidentschafts-, Parlamentswahlen und Volksabstimmungen, in der unteren Kammer des Parlaments der Russischen Föderation (Staatsduma) sowie an der Österreichischen Botschaft. Im Außenministerium wurde über die Ambitionen Russlands in der Asiatisch-Pazifischen Region sowie über die Zukunft der EU-Russland Beziehungen durchaus kontrovers diskutiert. Nachdem am 9. September in mehreren russischen Regionen Wahlen, insbesondere aber die Moskauer Bürgermeisterwahlen, stattfanden, war der Besuch der Zentralen Wahlkommission vom besonderen Interesse. In den Gesprächen wurde sowohl über die bevorstehenden Wahlen als auch über die technischen Herausforderungen einer Wahl in einem Land mit elf Zeitzonen (!) sowie über aktuelle Reformbestrebungen (insbesondere die demokratiepolitischen Probleme des E-Voting) berichtet. Die Führung in der Staatsduma schloss mit Gesprächen über die Zukunft des russischen Parlamentarismus und die Rolle der Jugendpolitik mit dem ersten stv. Parlamentsdirektor und ehemaligen Leiter der Jugendbehörde Sergey Pospelov.

Militärattaché Brigadier Christian Smutek und Presseattaché Christina Lenhardt bereiteten den Teilnehmern der Sommerhochschule einen herzlichen Empfang an der österreichischen Botschaft und informierten über die aktuellen Entwicklungen bilateraler Beziehungen.

Fazit

Insgesamt gewährte die Sommerhochschule 2018 einen Einblick in unterschiedliche Blickweisen auf die Entwicklungen im heutigen Russland auf zahlreichen Gebieten aus der Sicht russischer akademischer Experten und ermöglichte den Teilnehmern sich mit den politischen Realitäten im heutigen Russland bekannt zu machen.



Quelle: Heinzmann

Aufgrund der facetten- und abwechslungsreichen Inhalte, einschließlich landestypischer kultureller und kulinarischer Aspekte, ist die Sommerhochschule in Moskau eine Veranstaltung mit besonderem Charakter, die nicht nur Lust am Lernen steigert, sondern auch die Neugierde auf Unbekanntes weckt.

Autoren: Dubowy, Heinzmann
alexander.dubowy@univie.ac.at
dirk.heinzmann@bmlv.gv.at

Logistikkurs bei den israelischen Streitkräften

Der Kurs

Das Logistikkorps der israelischen Streitkräfte (Israel Defence Forces – IDF) führte vom 22.07.2018 bis 06.08.2018 den jährlich stattfindenden International Integrated Brigade Logistic Course durch. Die Zielsetzung des Kurses ist es aktuelle Entwicklungen der Logistik aus israelischer und multinationaler Sicht gegenüberzustellen, voneinander zu lernen und Ableitungen für mögliche militärische Aufgaben zu treffen.

Am Kurs nahmen neben allen Teilstreitkräften der IDF auch Vertreter aus Australien, Brasilien, Chile, Indien, Vereinigten Staaten und Österreich teil. Als besonders ist die inhaltliche Gestaltung des Kurses anzusprechen, indem nicht ausschließlich auf die Ebene der Brigade fokussiert wurde, sondern eine ganzheitliche Betrachtung von den gefechtstechnischen Erfordernissen bis zur strategischen Ausrichtung und gesamtstaatlichen Einbettung ermöglicht wurde.

Geostrategische Lage Israels

Die besondere geostrategische Lage inklusive spezifischen Parameter Israels (z.B. Ausdehnung des Landes) erfordern teilweise sehr spezifische Ableitungen und Ausprägungen für die IDF. Gerade im logistischen Bereich der vorausschauenden Planung und Bevorratung konnten diese Aspekte erkannt werden, als Beispiele hierfür fanden unter anderem Einweisungen in die Ablauforganisation des National Movement Coordination Complex oder des militärischen Infrastrukturbauprogramm statt. Während des Kurses wurden auch unterschiedliche Regionen und Einrichtungen der IDF in ganz Israel besucht, um die verschiedenen regionalen Herausforderungen der IDF zu verstehen. Diese Aspekte wurden durch die Unterweisungen bei der GAZA Division, dem Northern Command und dem Home-Front Command anschaulich verstärkt. Dabei konnte man auch einen Überblick über das Spannungsfeld der unterschiedlichen Sicherheitsherausforderungen für die IDF gewinnen. Der

permanente Wechsel zwischen Frieden, Krise und eines möglichen Kriegszustandes, teilweise ohne jegliche Vorwarnzeiten, stellen die Streitkräfte vor enorme Herausforderungen. Davon abgeleitet müssen die logistischen Erfordernisse zur Sicherstellung des militärischen Einsatzes jederzeit in vollem Umfang verfügbar sein und (autark) langfristig bereitgestellt werden können. Die allgemeine Wehrpflicht sowohl für Frauen als auch für Männer, die in naher Zukunft auf 2 Jahre und 4 Monate für beiderlei Geschlechter angepasst werden soll, stellt ebenso im internationalen Vergleich eine Besonderheit dar.

Lerndidaktische Ansätze

In diesem Zusammenhang wurde ein weiterer interessanter Aspekt der IDF bezüglich zeitgemäßer lerndidaktischer Ansätze zur Vermittlung von militärischen Kompetenzen mittels Lernmittel, wie virtual-reality/ e-learning/ computerunterstützte Simulation etc., unter anderem für die Wehrpflichtigengeneration „Z“ dargestellt. Beim Einsatz der modernen Lernmittel und -techniken geht es vorwiegend nicht um eine Kosten- bzw. Zeitreduktion, sondern primär um eine Effizienzsteigerung der Handlungssicherheit der Soldaten im Sinne der Erhöhung der Sicherheit und des militärischen Könnens.

Fazit

Ergänzend zu den fachlichen Inhalten des Kurses, kann man abschließend das multinationale Kursklima ansprechen, das man als sehr wertschätzend und kameradschaftlich ansprechen kann. Der Kurs bietet eine exzellente Möglichkeit die IDF, im Speziellen in logistischer Hinsicht,



Simulationsraum für die Ausbildung von Sanitätern und Selbst- und Kameradenhilfe
Quelle: Schiller

näher kennenzulernen und sich mit diesem spezifischen geostrategischen Raum vertraut zu machen.



Virtual Reality Ausbildung im Bereich der Instandsetzungsausbildung
Quelle: Schiller

Autor: Schiller
georg.schiller@bmlv.gv.at

Intensivseminar „Ressourcenmanagement in Streitkräften“

Vom 16.07.2018 – 20.07.2018 wurde durch GenLt a.D. Prof. Dr. Jürgen Schnell von der Universität der Bundeswehr in München ein Intensivseminar zum Thema Streitkräftemanagement sowie Ressourcenmanagement in Streitkräften durchgeführt. Die Organisation oblag der Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Verteidigung und der Gastgeber war das Bildungszentrum der Bundeswehr in Mannheim.

Seminarziel

Die Zielsetzung des Seminars war einerseits die Ausformungen und Entwicklungen von Fähigkeiten, Strukturen und Prozessen in Streitkräften, mit dem Ziel die Effektivität und Effizienz zu verbessern, zu analysieren und andererseits ein Forum für einen Wissens- bzw. Erfahrungsaustausch im Fachbereich zu bieten.

Eingangs wurden durch den Seminarleiter wesentliche theoretische Grundlagen in Bezug auf das Streitkräftemanagement dargelegt. Darauf aufbauend wurde die Theorie mit praktischen, realen Anwendungsbeispielen verknüpft, welche wiederum diskutiert wurden. Durch die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten interessante Vergleiche im Bereich der (militär)strategischen Steuerung, des Controllings und der Budgetierung gezogen werden.



Themenbereiche

Ausgehend von den Themenbereichen „Streitkräfte aus system- und prozessorientierter Sicht, Führung in Streitkräften, Führen mit Indikatoren und Kennzahlen / Controlling in Streitkräften, Wirtschaftlichkeit und Rationalisierung in Streitkräften und immaterielle Ressourcen“ wurden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bundeswehr, der deutschen Wehr- bzw. Rüstungsindustrie, der Schweizer Armee und des österreichischen Bundesheeres aus verschiedenen Perspektiven mit unterschiedlichen Sichtweisen analysiert und anschließend eingehend diskutiert.

Conclusio

Besondere Bedeutung hatte dabei die Tatsache, dass das Seminar durch GenLt a. D. Prof. Dr. Schnell geleitet wurde, der während seiner

GenLt a.D. Prof. Dr. Jürgen Schnell
Quelle: Alexa

aktiven Zeit auch stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr war. Damit wurden die Sichtweise und damit auch die Erwartungshaltung der militärstrategischen Führung an ein Steuerungselement eindrücklich näher gebracht.

Abschließend sei angemerkt, dass das Seminar einen wertvollen Wissenszuwachs gebracht hat, welcher wiederum in der Forschung, Entwicklung und Lehre bzw. im täglichen Dienstbetrieb Verwendung findet.

Autor: Alexa
andreas.alex@bmlv.gv.at

GEPLANTE AKTIVITÄTEN

- 43. Stabslehrgang
8. Oktober - 7. Dezember 2018
- Auswahlprüfung für den 22. GStbLG
6. November - 8. November 2018
- Modul Internationales Krisenmanagement für MBO1
26. November - 7. Dezember 2018
- Führungssimulator Übung
COMMAND 18
26. - 30. November 2018
- Seminar Truppenführung und Logistik
11. Dezember - 13. Dezember 2018

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller
Republik Österreich/BMLV
Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion
Landesverteidigungsakademie Wien
Institut für Höhere Militärische Führung, Mag. Kick
Stiftgasse 2a, 1070 Wien
www.lvak.intra.bmlv.at/ihmf/startseite_ihmf.html
Copyright
© Republik Österreich/BMLV
Alle Rechte vorbehalten
Periodikum der Landesverteidigungsakademie
HDruckZ-Ast Stift XXXXXXXXXXXXX

